



# „Wir müssen Kontrolle zurückgewinnen“

Sachsens Ministerpräsident Kretschmer fordert Bundesregierung beim Thema Migration zum Handeln auf

**DRESDEN** – Erhöhte Flüchtlingszahlen bereiten Kommunen zunehmend Probleme. Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) verweist auf mehrere aktuelle Beispiele für die schwierige Lage in Sachsen – und fordert einen bundesweiten Konsens darüber, was Deutschland zu leisten vermag. Mit dem stellvertretenden CDU-Bundesvorsitzenden sprachen Christoph Ulrich und Tino Moritz.

**Freie Presse: Herr Kretschmer, wie viele Sorgen bereitet Ihnen gerade das Thema Migration?**

**Michael Kretschmer:** Deutschland ist ein offenes Land, das auch Asylsuchenden Schutz gibt. Aber wir dürfen nicht Schleppern die Entscheidung überlassen, wer in unser Land kommt. Diese Kontrolle müssen wir zurückgewinnen. Das erwarten die Menschen von uns. Tun wir das nicht, schafft man den Nährboden für rechtsextreme Populisten. Das Thema Migration muss jetzt geklärt werden.

**Kanzler Olaf Scholz (SPD) hat ja einen „Pakt für Deutschland“**

**angeboten. Die Union will mitmachen – und als Erstes über Migration reden. Haben Sie den Eindruck, dass sich in Berlin dazu etwas bewegt?**

Es bewegt sich nichts und der Druck steigt. Bürgermeister und Landräte machen täglich auf die wachsenden Probleme aufmerksam. In Görlitz wurde am Wochenende ein Matratzenlager für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aufgebaut. Die Mitarbeiter der Kreisverwaltung haben die Betreuung übernommen, da auch personell die Grenzen erreicht sind. Experten und Fachleute, die im Bereich Asyl und Flüchtlinge arbeiten, sagen: Es geht nichts mehr. In Freiberg haben 70 Prozent der Kinder in einer Grundschule einen Migrationshintergrund. Ein Unterricht nach unseren Standards ist da nicht mehr möglich. Deshalb muss die Bundesregierung endlich handeln.

**Im Vergleich zu 2015/16, als schon einmal viele Flüchtlinge nach Deutschland kamen, kommt jetzt nicht nur der Ukrainekrieg dazu, sondern auch die wirtschaftliche Rezession...**

Joachim Gauck hat die richtige Frage gestellt: Was kann dieses Land leisten? Dazu würde ich als Erstes einen Konsens erzeugen. Es geht darum, unterschiedliche Meinungen und Haltungen zusammenzubringen.

„Es bewegt sich nichts und der

Druck steigt.“

gen. Wir sollten uns auf eine realistische Größenordnung verständigen, beispielsweise 200.000 Flüchtlinge pro Jahr. Das ist keine statische Größe, aber eine Zahl, an der wir uns orientieren können. Dann kann man darüber sprechen, mit welchen Instrumenten man diese Zahl erreicht.

**Was schlagen Sie denn vor?**

Der Instrumentenkasten ist riesig. Die EU kann Polen bei der Sicherung der Außengrenze unterstützen. Der Bund hat die Möglichkeit von Kontrollen an der deutschen Grenze. Wir brauchen wirksame Rückführungsabkommen. Tunesien, Marokko und Algerien sollten endlich als sichere Herkunftsländer ausgewiesen werden. Wir müssen klären, wie wir mit straffällig gewordenen Asylbewerbern umgehen. Und es geht um die Fragen, die die italienische Ministerpräsidentin Meloni aufgerufen hat: Wie hoch sind die Sozialleistungen für Asylbewerber in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern in Europa? Und welche Auswirkungen hat diese Diskrepanz? Ich glaube, die Antworten liegen auf der Hand. |tz/cul